

kum bis vor den Beginn der Klosterbauzeit. Besonders der Einblick in die laufende Analyse der Keramik als aussagefähigstem Fundgut muß hervorgehoben werden. Was die Vergleiche im Alpenraum angeht, werden weitere Spezifizierungen sicherlich durch die geplante Vorlage der Funde aus der Grabung am Burgberg von Säben zu erwarten sein, auf die der Verfasser aber schon verschiedentlich Bezug nehmen kann. Wegen des geringen feinchronologisch bestimmbareren Fundanfalls in den vor-klosterzeitlichen Schichten von Müstair ist zu den Fragen der glasierten spätantiken Keramik leider nichts Genaueres zu erbringen (S. 140 f.). Einen vergleichsweise großen Anteil am Fundaufkommen nehmen die Lavegefäße ein. Abschließend klärt der Verfasser im Überblick den kulturgeschichtlichen Hintergrund für Kleinfunde und Besiedlungsbild. Es folgt der Katalog der besprochenen Funde mit Tafeln (S. 171–198).

Der letzte Abschnitt des Buches ist den naturwissenschaftlichen Untersuchungen gewidmet. Die Sedimentation wird von *Marcel Joos* untersucht, leider fehlen noch paleobotanische bzw. palynologische Untersuchungen, um das Bild abzurunden. Zur Interpretation des natur- und kulturlandschaftlichen Gesamtzusammenhangs sind dem Archäologen hier jedoch die Grundlagen ausführlich an die Hand gegeben. Auffallend ist eine „ziemlich“ sterile Lehmschicht (siehe S. 204 f., hier besonders Abb. 4, Schicht W107 im Idealprofil), in der sich aber auch z. B. spätantike Keramik befand (vgl. S. 140). Wie sich also genau eine in der Zusammenfassung postulierte „Teilverödung“ der prähistorischen Siedlungsflächen darstellen soll, bliebe im Detail zu klären. *Atika Benghezal* legt ergänzend die Ergebnisse der Analysen des keramischen Materials vor.

SEBASTIAN RISTOW

Dombauhütte

Köln

Franz Glaser: Frühes Christentum im Alpenraum. Eine archäologische Entdeckungsreise; Regensburg: Friedrich Pustet / Graz – Wien – Köln: Styria 1997; 203 S., 101 Abb.; ISBN 3-7917-1562-3 (Pustet), 3-222-12543-0 (Styria); DM 76,-

Im Anschluß an die oben angeführten Sammelbände zum frühen Klosterbau mit dem Schwerpunkt auf dem Alpenraum verdient auf die Publikation von Franz Glaser aufmerksam gemacht zu werden, der den frühchristlichen Kirchenbau dieser Region behandelt. Der Band ist für ein breites Leserpublikum gedacht, jedoch auch für Kunsthistoriker äußerst interessant. Im ersten Teil des Buches wird in knappen Kapiteln ein Überblick über „Geschichte, Architektur und kirchliches Leben“ im Alpenraum gegeben, im zweiten Teil werden über 60 Ausgrabungsstätten von Slowenien im Südosten bis zum Genfer See im Westen vorgestellt.

Die Publikation verdient aus verschiedenen Gründen Beachtung. Der Autor – als Archäologe am Kärntner Landesmuseum tätig – gibt im ersten Teil einen differenzierten Überblick über die frühchristliche Architektur auf dem neuesten Forschungsstand. Eben-

so aktuell ist der Überblick über die mehr als 60 Ausgrabungsstätten, die regionenweise vorgestellt werden. Hier werden nicht nur alle zugänglichen Objekte beschrieben, sondern es wird auch auf Fundorte hingewiesen, deren Grabungen noch unpubliziert sind bzw. wo noch Funde zu erwarten sind (z. B. Schloß Tirol bei Meran, S. 155). Dadurch wird das Buch einige Zeit kaum von seiner Aktualität verlieren. Jeder Ort wird mit Fotos, Plänen, einem knappen und informativen Text sowie Besichtigungshinweisen und wichtigster Literatur vorgestellt.

Archäologische Grabungsergebnisse sind normalerweise mittels der Grabungspläne schwer zu lesen und interpretieren. Anders hier. Nach einheitlichen Kriterien ausgeführte perspektivische Zeichnungen (von Karin und Franz Glaser und Sabine Schretter) und Innenraummodelle (von Gertrud Gruber) vermögen die Grabungsergebnisse mit ihren komplizierten und räumlich in der Höhe differenzierten Befunden (z. B. Altarbezirk, Krypta) anschaulich darzustellen; sie verdienen höchstes Lob.

Schade ist, daß die Kapitel des allgemeinen Teils keine Literaturangaben enthalten; sie sind nur über die genannten Fundorte indirekt zu erschließen bzw. über ein knappes Literaturverzeichnis (S. 199 f.), das jedoch gewisse Ungereimtheiten aufweist. So dürfte es für den Laienleserkreis kaum sinnvoll zu benutzen sein; die 3. Auflage des LThK ist nicht in Vorbereitung, vielmehr ist bereits über die Hälfte der Bände erschienen. Ebenso weckt der Begriff „Alpenraum“ falsche Vorstellungen: warum werden Objekte der französischen bzw. bayerischen Alpen nicht behandelt, dafür aber Orte Sloweniens (letzteres ist freilich sehr begrüßenswert). Hier scheint die moderne politische Geographie maßgeblich gewesen zu sein. Zumindest ein klärendes Wort wäre angebracht gewesen.

Doch dies sind nur nebensächliche Bedenken für ein gut lesbares und ebenso gut benutzbares Buch, das ein wesentliches Kapitel der Christlichen Archäologie erschließt.

JÜRGEN KRÜGER

Institut für Kunstgeschichte

Universität Karlsruhe

Cisterciensia I: Neue Zisterzienserliteratur im Jubiläumsjahr

Terryl N. Kinder: Die Welt der Zisterzienser; Würzburg: Echter 1997; 416 S. mit zahlr. SW- und Farb-Abb.; ISBN 3-429-01920-6; DM 198,-

Franz-Karl Freiherr von Linden: Die Zisterzienser in Europa. Reise zu den schönsten Stätten mittelalterlicher Klosterkultur; Stuttgart – Zürich: Belser 1997; 192 S. mit zahlr. Farbabb.; ISBN 3-7630-2354-2; DM 98,-

Peter Pfister (Hrsg.): Klosterführer aller Zisterzienserklöster im deutschsprachigen Raum; Straßburg: Editions du Cigne 1997; 640 S. mit zahlr. Farbabb.; ISBN 2-87718-596-6; Bezug in Deutschland: Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg; DM 49,80

Das 900. Jahr des Zisterzienserordens wird eine große Anzahl von Jubiläumsveranstaltungen bringen und Anlaß zu zahlreichen Publikationen – Gesamtdarstellungen